

Basler Zunftwappen [Schluss]

Autor(en): **Stahelin, W.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **44 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basler Zunftwappen.

Von W. R. STAEHELIN.

(mit Tafel IX) (Schluss)

15. E. E. Zunft zu Schmieden.



Fig. 271. Siegel der Messerschmiede.



Fig. 270. Zunftsiegel 1424.



Fig. 272. Siegel der Nagler.
(Ermordung Sisera's)



Fig. 273. Siegel der Spengler.

In Basel besitzen wir sieben Zunftstiftungsbriefe, die sich auf einen Zeitraum von fünfzig Jahren und auf vier Bischöfe verteilen. Heinrich von Thun gab 1226

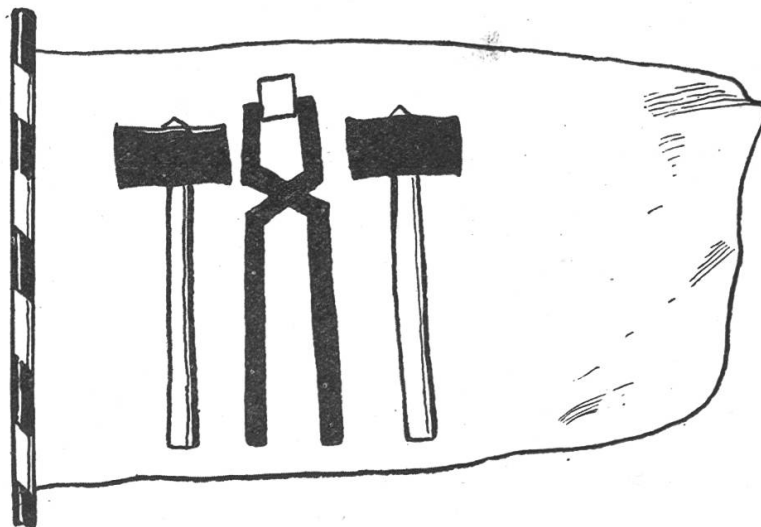


Fig. 274. Zunftbanner, XV. Jahrh. (Histor. Museum).

den Kürschnern den Brief, Lütold von Röteln 1248 den Bauleuten und den Metzgern, Berthold von Pfirt 1260 den Schneidern, Heinrich von Neuenburg 1264—69 den Gärtnern, 1268 den Webern und Linwettern, 1271 nochmals den Bauleuten. Die Reihe ist aber nur eine zufällig erhaltene. Im Jahre 1250 sehen wir, neben den

Kürschnern, Metzgern, Bauleuten, auch die Bäcker, die Schuster, die Gerber in Verbänden auftreten, die wir als Zünfte nehmen dürfen. Ein Zunftmeister der Schmiede begegnet uns im Jahre 1255¹⁾.

Die Zunft umfasst folgende Gewerbe: Armbruster, Büchenschmiede, Harnischer, Holzschuhmacher, Hufschmiede, Kessler, Kupferschmiede, Messerschmiede,



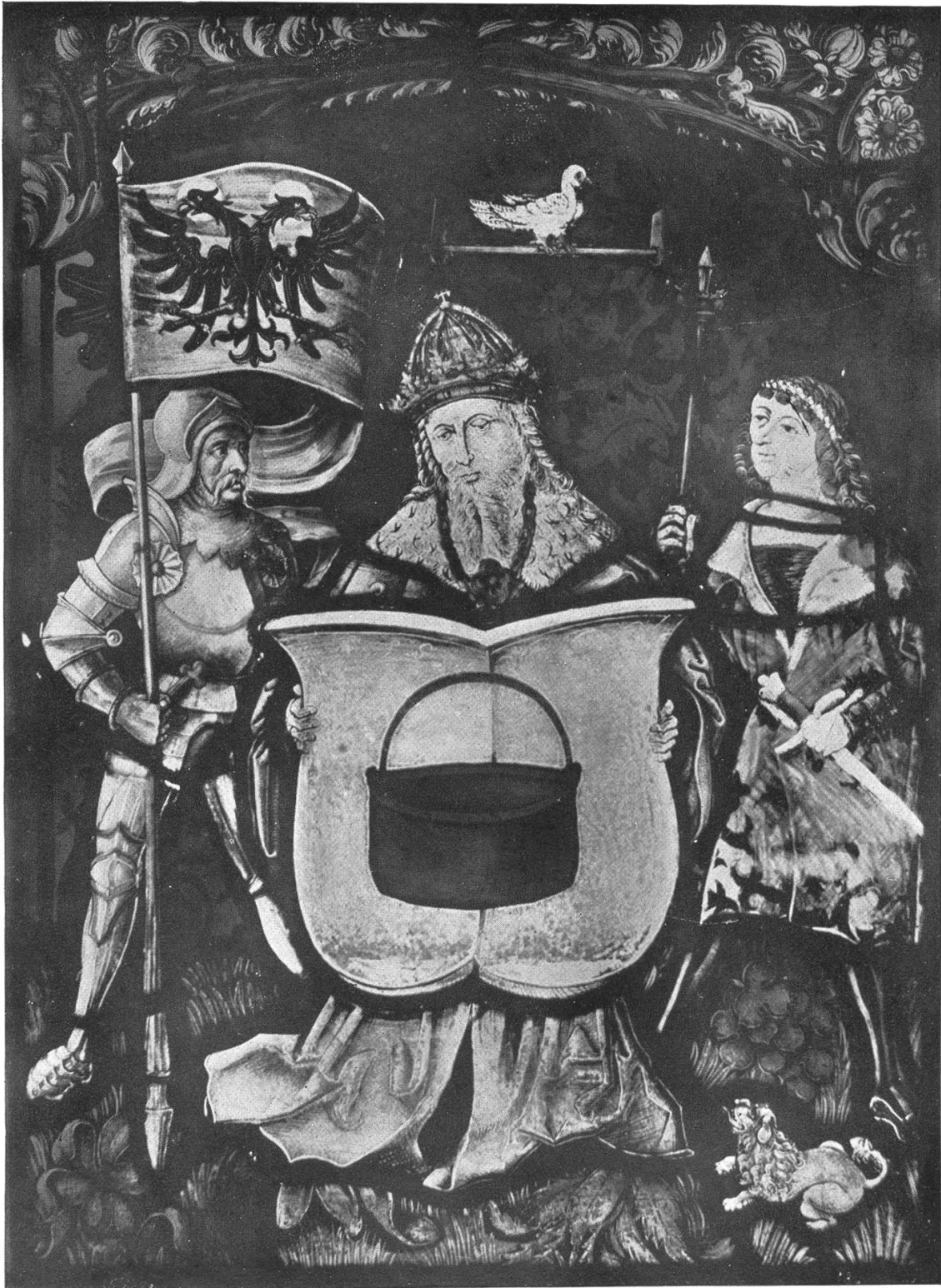
Fig. 275. Silberne Wappenbuchdecke.

Müller, Nagler, Schleifer, Schlosser, Schwertfeger, Uhrenmacher, Waffenschmiede und Windenmacher²⁾).

In Schild und Banner führt E. E. Zunft zu Schmieden in weissem Feld eine schwarze aufrechte Zange mit rotem Eisenstück zwischen zwei Hämmern. So erkennen wir den Zunftschild auf der Rang- und Wappentafel der Basler Zünfte von 1415 und auf dem Zunfftähnlein, welches heute im Historischen Museum ausgestellt ist (Fig. 274). Eine Variante dieses Schildbildes zeigt das Siegel von 1424, wo der Hammer quer über eine ledige aufrechte Zange gelegt ist (Fig. 270). An einem Fensterpfeiler im Zunfthause an der Gerbergasse enthält der Schild ausser der Zange nur einen Hammer, ein Schildbild, das auch die Schmiedefamilie Stehelin

¹⁾ R. Wackernagel, I. 103.

²⁾ Dito. II. I. 414.



Kaiser Heinrich II. der Heilige, mit dem Schild der Kesselschmiede.

(Scheibe um 1500) (Histor. Museum Basel).

in ihrem Siegel führte¹⁾. Auffallend ist bei der Basler Schmiedezunft das Nichtvorhandensein der feuerspeienden und gekrönten Schlange im Wappen, worauf in dieser Zeitschrift bereits hingewiesen wurde²⁾. Die in die Schmiedezunft eingeteilten Kessler führten in weissem Schild einen roten Kessel (Tafel IX).

16. E. E. Zunft zu Fischern und Schiffern.

E. E. Zunft zu Fischern und Schiffern, diese Spätgründung aus dem Jahre 1354, steht im Zunftrang an letzter Stelle im Gegensatz zu anderen Städten, wie etwa

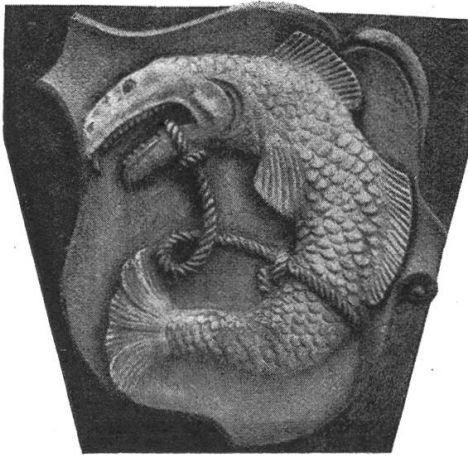


Fig. 276. Zunftwappen am Zunfthause.



Fig. 278. Wappen der Zunft zum Enker, Strassburg.



Fig. 277. Scheibe zu St. Martin 1643.

Strassburg, wo die Schifferzunft zum Enker (Anker) so in Ehren stand, dass sie 1417 den ersten Rang unter den Zünften und die von ihr gewählten Ratsherren den ersten Platz im Rate einnahmen. 1402 bewilligte der Rat den Schifflenten den Bau eines Zunfthauses am Rheine.

¹⁾ Vgl. Felix Staehelin, Geschichte der Basler Familie Stehelin und Staehelin.

²⁾ Schweizer Archiv für Heraldik 1928, S. 114ff.

Im Wappen führen die Fischer einen gebundenen weissen Salm in blauem Feld (Fig. 276). Die Helmzier dieses Zunftwappens haben wir in einer Scheibe von 1643 zu erkennen (Fig. 277).

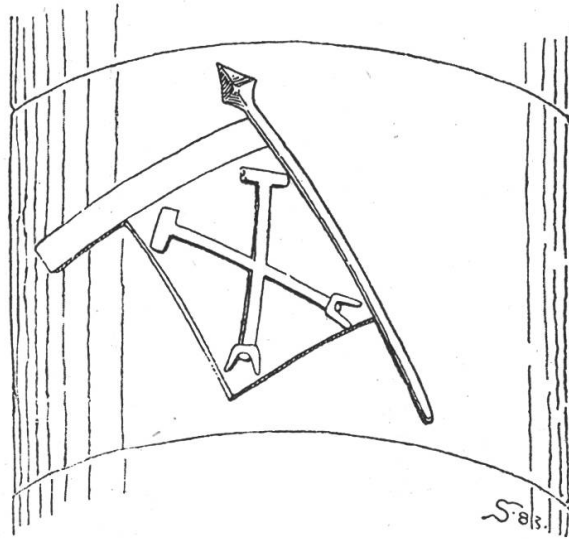


Fig. 279. Zunftbanner-Relief zu St. Martin (Zeichnung E. A. Stückelberg-Riggenbach).

Das Wappen der Schiffler zeigt ursprünglich zwei gekreuzte Schifferstachel. So sehen wir sie auf dem Zunftbanner an einem Pfeiler der St. Martinskirche aus dem Ende des vierzehnten Jahrh. (Fig. 279) und auf der Rang- und Wappentafel



Fig. 280. Meisterkrone von Joh. Ulrich Fechter. Dat. 1743.

der Basler Zünfte vom Jahre 1415. Vor 1586 ist das Schildbild gänzlich verändert worden: im offiziellen Wappenbuch zeigt das Wappen der Schiffler einen Anker, der sich auf der Scheibe von 1643 in der St. Martinskirche wiederholt. Vielleicht haben wir eine Anlehnung an die vornehme Zunft zum Enker von Strassburg vor uns, deren redendes Wappen einen Anker zeigt (Fig. 278)